

Streit um Laster-Verbot

Von unserem Redaktionsmitglied
Frank Wilhelm

In Mirow und Waren scheint die Front der Befürworter eines Nachtfahrverbots fest geschlossen. Doch es gibt auch starke Gegner.

MIROW. Die Industrie- und Handelskammer (IHK) zu Neubrandenburg hat sich vehement gegen ein Nachtfahrverbot für Lkw über 12 Tonnen in Mirow ausgesprochen. Nachdem Heiko Kärger (CDU), Landrat Mecklenburgische Seenplatte, die Sperrung beim Schweriner Verkehrsministerium beantragt hat, meldet IHK-Hauptgeschäftsführerin Petra Hintze Bedenken an. Mit einer Nacht-Sperrung von Mirow werde das Problem nur verlagert, und zwar nach Waren, sagte sie im Nordkurier-Interview. Hinzu komme, dass tagsüber eine Zunahme des Lkw-Verkehrs in Mirow zu erwarten sei.

Das Problem der unzureichenden Ost-West-Straßenverbindungen südlich der A 20 wird noch verschärft, nachdem sich nun auch die Warener Stadtvertreter für einen Nacht-Stopp schwerer Lkw ausgesprochen haben. Doch noch ist unklar, ob Schwerin den Anträgen nachkommt.



Die Mirower wollen die Lkw nachts verbannen. Doch die IHK tritt auf die Bremse.

FOTO: WILHELM

Die B 198 bilde mit anderen Bundesstraßen „ein Netz, dessen Funktion nicht ungeprüft verändert werden darf“, sagte der Sprecher des Verkehrsministeriums, Steffen Wehner. Der Landrat müsse daher noch eine „Netznachfolgenbetrachtung“ liefern. Damit sei zu klären, „wo die Verkehre nach einer Sperrung hin sol-

len und können“. Wehner erwartet, dass die Unterlagen bis Juni durch den Landkreis vorgelegt werden können.

Entscheidet sich das Land für ein Nachtfahrverbot in Mirow, wäre dies eine Premiere in MV. Trotz Bürgerprotesten gegen starken Lkw-Verkehr – unter anderem in Löcknitz (Vorpommern-Greifswald)

und Woldegk (Seenplatte) gebe es auch keine weiteren Anträge auf Einschränkungen des Lkw-Verkehrs, so Wehner. Die IHK warnte davor, dass sich durch Nachtfahrverbote die Kosten für Transporte deutlich erhöhen würden.

Kontakt zum Autor
f.wilhelm@nordkurier.de